

schon deshalb, weil Panikkars Einfluß groß ist und gerade darum auch an einem korrekten Verständnis seiner Vorschläge viel liegt.

Bonn

Hans Waldenfels

Rethmann, Albert-Peter: *Asyl und Migration. Ethik für eine neue Politik in Deutschland* (ICS-Schriften Bd. 33) Lit-Verlag / Münster 1996; XVI u. 409 S.

Die Stichworte »Asyl und Migration« bezeichnen einen vielschichtigen Problemkomplex, der Politik und Ethik im nationalen, internationalen und globalen Rahmen vor bislang weitgehend unbewältigte Herausforderungen stellt. Der Untertitel der Arbeit markiert das Interesse und steckt den Rahmen der sozialetischen Dissertation ab. Intendiert ist die Fundierung ethischer Leitlinien für die politische Gestaltung der Rahmenbedingungen von Migration und Asyl in Deutschland.

Im *ersten Teil* wird ein Szenario der Migrations- und Fluchtbewegungen im internationalen Rahmen entworfen. Historische Ursachen sowie Auswirkungen von Migration in den Einwanderungs- wie in den Auswanderungsländern werden bedacht. Im *zweiten Teil* wird unter der Überschrift »Einwanderungsland Deutschland« die Situation von Aus- und Einwanderung in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert reflektiert. Im Blick auf die Gegenwart wird sowohl die Situation der nach Deutschland gerufenen Arbeitsmigranten als auch die Situation ausländischer Flüchtlinge und Asylbewerber diskutiert. Mit der Darstellung gesellschaftlicher Veränderungen im Einwanderungsland Deutschland (Ausländerfeindlichkeit; Rechtsextremismus; ökonomische Fragen; demographische Veränderungen; Kriminalität) werden die empirischen Untersuchungen abgeschlossen.

Im *dritten Teil* entwickelt der Vf. ein politisch-ethisches Argumentationsinstrumentarium für die Migrationsproblematik. Dabei steht die Frage nach Strategien zur Gestaltung von Konsensen in einer pluralistischen Gesellschaft im Zentrum. In diesem Zusammenhang wird die Debatte um kommunitaristische Gesellschaftsmodelle (v.a. M. Walzer; A. Etzioni) rezipiert. Die Neubestimmung des Verhältnisses zwischen Individuum und Gesellschaft als Gestaltungskriterium pluralistischer Gesellschaften wird abgeglichen mit den Grundorientierungen christlicher Sozialethik bzw. katholischer Soziallehre und deren Prinzipien von Subsidiarität und Solidarität. Aus diesen grundsätzlichen Überlegungen werden Konsequenzen für die Einwanderungspolitik im liberalen Rechtsstaat gezogen und Kriterien der Normfindung und Normdurchsetzung im pluralistisch-liberalen Verfassungsstaat entwickelt. Eine wichtige Rolle weist der Vf. dabei den sozialen Bewegungen als Orten und Trägern der Konsensfindung und der Gestaltung gesellschaftlichen Wandels zu. Über diese Brücke führt er dann die Bedeutung der Christen und ihrer Kirchen als gesellschaftsgestaltende Kräfte ein (wobei zu fragen ist, ob die Zuordnung der Kirchen zum Bewegungssektor nicht zu pauschal ausfällt). Der *vierte Teil* der Studie markiert »Ansätze für eine Pro-Migranten-Bewegung in Christentum und Kirche«. Vf. setzt hier an mit einer Orientierung zum Umgang mit Fremden in der jüdisch-christlichen Offenbarung und skizziert wichtige Positionen in der christlich-ethischen Tradition zum Migrationsrecht. Eine zentrale Rolle spielt dabei Francisco de Vitoria, der unter dem Eindruck der spanischen Kolonialpolitik die ersten Ansätze eines völkerrechtlichen Migrationsrechtes formuliert hat. Diese Ansätze sind jedoch im Zuge der Aufklärung relativiert und beschnitten worden, was der Verfasser im Vergleich der Positionen von H. Grotius und S. Pufendorf aufzeigt. Schließlich wird die menschenrechtliche Begründung des Migrationsrechtes, die in der kirchlichen Lehre ihren Niederschlag in der Enzyklika *Pacem in terris* gefunden hat, dargelegt und zu den Positionen der Päpste zur Wanderungsfreiheit in der älteren

Sozialverkündigung in Beziehung gesetzt. Ein Überblick über aktuelle kirchliche Stellungnahmen zur Asyl- und Migrationspolitik schließt diesen Teil ab.

Im *fünften Teil* wird die Konzeption einer ethisch verantworteten Asyl- und Migrationspolitik entwickelt. Dabei wird dem Asylrecht eine Priorität zugesprochen, die der Verfasser anhand einer geschichtlichen Orientierung zum Status des Asylrechts zu untermauern sucht (in diesem Kontext erörtert er auch den Sonderfall von Asyl in der Kirche). In seinen Leitlinien für eine Politik begrenzter Einwanderung steht dementsprechend die Sicherung des Asylrechtes für politisch Verfolgte obenan, gefolgt von Kriterien für eine begrenzte Zuwanderung anderer Migranten. Schließlich wird die Schaffung einer Einwanderungsbehörde vorgeschlagen. Unter dem Stichwort »Integrationspolitik« wird sodann die Rede von der multikulturellen Gesellschaft diskutiert und problematisiert, die in gewisser Hinsicht den Rahmen für die Diskussionen um Einwanderung und Einwanderungsgesellschaft in Deutschland abgibt. Gilt dies vor allem für den innenpolitischen Bereich, so thematisieren die letzten Abschnitte des Kapitels die Notwendigkeiten einer europaweiten Koordinierung der Migrationspolitik sowie die Notwendigkeit einer integrierten Bekämpfung von Fluchtursachen, ohne die eine Migrationspolitik einäugig bleiben müßte.

Die Arbeit deckt ein breites Spektrum der Problemaspekte im Umkreis von Asyl und Migration ab. Es werden sowohl relativ ausführlich empirische Forschungen zur Migrationssituation in Deutschland und im internationalen Bereich rezipiert als auch normative Ansätze zur Gestaltung des Migrationsproblems in pluralistischen Gesellschaften diskutiert und miteinander ins Gespräch gebracht. Mit dieser Spannbreite hat der Verfasser aus theologisch-ethischer Sicht einen neuen Beitrag zur Thematik geleistet. Hilfreich und angemessen ist es, daß er die Asylproblematik in den weiteren Horizont von Migrationsphänomenen einordnet und damit den Rahmen der notwendigen politischen Gestaltung von Migration im nationalen, internationalen und globalen Bereich verdeutlicht. Realistischerweise macht er anhand der empirischen Daten deutlich, daß Deutschland de facto ein Einwanderungsland ist und daß diese Herausforderung politisch aufgenommen werden muß.

Während so der größere Rahmen für eine verantwortliche Asylpolitik recht umfassend dargelegt wird, erscheint die Stellungnahme zum geltenden Asylrecht in Deutschland aus sozialetischer Perspektive erstaunlich blaß. Die qualitative Veränderung des Asylrechtes durch die Grundgesetzänderung von 1993 zu Lasten des individuellen Asylgrundrechtes wird nicht deutlich genug markiert. Vf. bezieht sich wiederholt auf den hohen menschenrechtlichen Standard, auf die liberale Asylrechtspraxis in Deutschland, ohne jedoch deutlich herauszuarbeiten, daß der mit der Grundgesetzänderung vollzogene Wandel eben diesen Standard in Frage stellt. Es bleibt zu fragen, ob der Verfasser an diesem Punkt nicht hinter dem Anspruch seiner Studie zurückbleibt. Insgesamt aber hat RETHMANN einen weiterführenden Diskussionsbeitrag zu einem sehr komplexen Thema politischer Ethik vorgelegt. Freilich entsteht manchmal der Eindruck, bei der Fülle der bearbeiteten Aspekte sei es schwierig gewesen, immer den roten Faden sichtbar zu machen, so daß der Leser gelegentlich Gefahr läuft, vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr zu sehen. Zur leichteren Orientierung wäre deshalb ein Register hilfreich gewesen. Erwähnenswert sind schließlich die eindrucksvollen Illustrationen des chilenischen Künstlers Francisco Correa, die menschenrechtliche Aspekte und Assoziationen zum Thema Migration und Flucht ins Bild bringen.

Bamberg

Marianne Heimbach-Steins